

Gemeindebrief

der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde
Budapest



Kass Janos „In den Händen Gottes“

„Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“
(Hiob 19,25; Monatsspruch für November)

November - Dezember 2019

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit Riesenschritten geht das Jahr 2019 seinem Ende entgegen. Für uns Christen stehen der Abschluss des Kirchenjahres und dessen Neubeginn in Form von vier Adventssonntagen im Kalender – eine Zeit, die ihren Höhepunkt mit dem Heiligen Abend und den beiden Weihnachtsfeiertagen findet. Diese Ausgabe unseres Gemeindebriefes möge Sie in den uns bevorstehenden gut zwei Monaten begleiten.

Es ist die Zeit des Jahres, die viele als eher düster und bedrückend empfinden. Sonnenlicht und Wärme des Sommers machen sich tagtäglich rarer, und auch der Klimawandel kann glücklicherweise (noch) nicht verhindern, dass wir unsere Wohnungen heizen und auf die Straße in Jacke und Mantel gehen müssen. Im Kalender stehen Feiertage wie Buß- und Betttag, Ewigkeits- (oder Toten-)Sonntag, schließlich der Volkstrauertag. Alles nicht sehr fröhlich. Pfarrerin Barbara Lötzsch greift die Stimmung aus Trübsal einerseits und Freude angesichts der Krippe von Betlehem andererseits in ihrer Betrachtung **Angedacht** über den Monatsspruch November aus dem Hiob-Buch auf.

Bekanntlich endet der Oktober noch mit einem Fest, das wir evangelische Christen schon lange begehen und an die Reformation Martin Luthers des Jahres 1517 erinnern. Ist ja auch erst gerade einmal zwei Jahre her, dass wir das umfänglich gefeiert haben. Anlass zur Freude – aber auch Besinnung, denn Reformation bedeutet einerseits Erneuerung, aber eben auch Spaltung. In den letzten Jahrzehnten hat sich allerdings just am 31. Oktober auch bei uns in Europa eine gewisse „Konkurrenz“ breit gemacht – ein Brauch, den viele skeptisch betrachten: *Halloween*. Und auch wenn Halloween

streng genommen nicht mehr in den Zeitraum unseres Gemeindebriefes fällt, haben wir uns entschieden, diesem Tag doch einmal nachzuspüren. In unserer Rubrik **Auch das noch!** wollen wir über die Ursprünge des grusligen Zaubers/Horrors informieren. Und es interessiert uns die Frage, welche Haltung Christinnen und Christen dazu einnehmen (können).

Es ist mal wieder soweit: *Kirchengemeinderatswahl!* Alle zwei Jahre sind wir aufgefordert, die Zusammensetzung des Leitungsgremiums unserer Gemeinde zu bestimmen. Und in diesem Zusammenhang präsentieren wir in der vorliegenden Ausgabe auch die Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Mitarbeit im KGR bereiterklärt haben und der Wahl stellen. Bis zum Redaktionschluss hatten sich genau sechs Bewerber*innen für die sechs zu vergebenen KGR-Sitze gefunden. Sollte es bei dieser Zahl bleiben, fände keine Wahl, sondern eine Akklamation statt. Bis unmittelbar vor der Wahl freuen wir uns jedoch über weitere Bewerber*innen.

Und dann steht tatsächlich Weihnachten vor der Tür! Vielleicht nimmt der eine oder die andere von Ihnen ein Buch mit weihnachtlichen Geschichten zur Hand? Wir wollen mit einer bekannten Geschichte Lust darauf machen, sich mal auf diese Art und Weise aus dem Stress der Feiertage auszuklinken. Dabei erfahren Sie bei uns, *worüber das Christkind lächeln musste*. Der österreichische Schriftsteller Karl Heinrich Waggerl (1897 – 1973) erzählt es Ihnen. Für ein Lächeln bei Ihnen möge wie stets auch das **Kirchenkichern** sorgen.

Fortsetzung Seite 3

Editorial

Natürlich blicken wir auch zurück auf das, was in letzter Zeit bei uns passiert ist, wir danken und präsentieren den Veranstaltungskalender für die bevorstehende Herbst-, Advents- und Weihnachtszeit.

Im Namen der Redaktion (PfarrerIn Barbara Löttsch und Richard Skene als Verantwortlichem für das Layout) sowie aller, die sich an der Entstehung dieses Gemeindebriefes beteiligt haben, grüßt Sie und wünscht Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr:

Ihr Frank Fischer

Angedacht

„Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“

Trotzig schreit Hiob diesen Satz heraus. „Aber!“ Er hat Familie, Gesundheit, die Liebe seiner Frau und sein Eigentum verloren. Seine Freunde sitzen bei ihm. Eigentlich ihn zu trösten, aber je länger sie zu trösten versuchen, desto mehr geht der Trost ins Leere. Weil ihr Trost darauf zielt, dass Gott zu Recht straft und Hiob nur anerkennen müsste, was seine Schuld und wie groß Gott ist. Dagegen wehrt sich Hiob. Er fühlt sich von Gott im Stich gelassen, er erkennt keinen Sinn in diesem Leid, er klagt Gott an.

Doch dann dieser Schrei, unvermittelt: „Aber! Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Aber! – auch wenn ich Gott nicht verstehe im Leid, ich werfe mich mit meiner ganzen Existenz auf ihn. Wohin sonst?

Aber! – ich kann von dem nicht lassen, der vor meinem Denken und vor meinem Sein liegt, in dessen Händen ich bleibe. Aber! – ich kann nicht leben ohne diesen Gottesgrund. Und darum bleibt Hiobs Hoffnung auf diesem, den er doch in dieser Situation so gar nicht spüren kann.

Volkstrauertag, Totensonntag und der Übergang zum Advent leben in genau dieser Spannung: Das Kirchenjahr geht zu Ende. Gräber, Tod, sinnloses Sterben im Krieg und unsere endgültige Endlichkeit stehen vor Augen – Aber! Christus wird kommen, mein Erlöser wird geboren werden. Aber! Der Tod wird nicht Sieger bleiben.

Der Advent nimmt uns bei der Hand und führt uns Schritt für Schritt an die Krippe unseres Erlösers. In dieses Licht, um dort Atem zu schöpfen, um zu uns und zu Gott zu finden.

Doch wenn wir meinten, dann, endlich dann! wären der Glaube und wir mit ihm sicher, irren wir: Auch an der Krippe hilft nur Vertrauen: Auch dieses Kind mit seiner ohnmächtigen Kraft ist kein Beweis, dass das Leben gut wird, sondern eine Hoffnung. Das Kind ist die Zusage Gottes, nie mehr fern von uns zu sein, selbst wenn wir das nicht mehr glauben können.

In diesem Vertrauen wünsche ich Ihnen und euch gesegnete November- und Dezembertage.

Ihre/eure PfarrerIn



Süß – oder doch eher sauer?

Am Thema Halloween scheiden
sich die Geister

*„Hier stehe ich und kann nicht anders!“
Soll Luther auf dem Reichstag zu Worms
gesagt haben. An Reformationstagen im 21.
Jahrhundert geht es vielen kaum anders –
doch aus anderen Gründen: An Halloween
kommt kaum ein Kind noch vorbei. Woher
kommt dieses Fest, das immer mehr zum
Brauch wird? Und wie stehen wir als Chris-
ten dazu*

Der aus den USA stammende Grusel-
Brauch Halloween wird in der Nacht vom
31. Oktober zum 1. November begangen –
also zwischen dem evangelischen Reforma-
tionstag und dem katholischen Hochfest
Allerheiligen. Auf der Jagd nach Süßigkei-
ten ziehen sie in der Dämmerung durch die
Straßen: Auch in Europa zelebrieren Kinder
inzwischen Halloween, verkleiden sich als
Geister, Monster oder Hexen. Jugendliche
kostümieren sich und gehen auf Halloween-
partys. Beliebt sind dabei etwa künstliche
Spinnennetze, Vampir-Zähne, Hexen-Hüte
und schauerlich-blutig geschminkte Gesich-
ter.

Irische Einwanderer hatten das aus alten
keltischen Wurzeln stammende Brauchtum
nach Amerika gebracht. Halloween leitet
sich ab von „All Hallow’s Eve“, dem
Abend vor Allerheiligen. In der
Nacht, so glaubten die vorchristli-
chen Bewohner des heutigen Irlands
und Wales, betraten die Seelen
Verstorbener und böse Geister die
Menschenwelt. Fackeln und Feuer
halfen, das Böse zu vertreiben. Im
Laufe der Zeit kam die passende
Verkleidung hinzu.

Der Kürbis: Wegbeleuchtung ins Totenreich

Beide großen Kirchen sehen den Spuk mit
Skepsis. Sie befürchten, dass viele Kinder
Halloween inzwischen für ein christliches
Fest halten und nichts mehr von Reforma-
tion und Allerheiligen wissen. Worum geht
es aber genau?

Der „Jack o’Lantern“, der ausgehöhlte Kür-
bis mit eingeschnittener Fratze, geht mög-
licherweise auf eine irische Legende zu-
rück: Der Nachtwächter Jack Oldfield
schaffte es, kurz vor seinem Tod dem Teu-
fel ein Schnippchen zu schlagen. Er ritzte
ein Kreuz in die Rinde eines Baumes, und
der Teufel saß im Geäst fest. Dennoch er-
hielt Jack vom Teufel ein Geschenk, näm-
lich eine glühende Kohle in einer ausge-
höhlten Rübe als Wegbeleuchtung ins To-
tenreich. Mittlerweile gibt es rund um Hal-
loween ein ausladendes Marketing und jede
Menge Konsuminteressen. Aber das unter-
scheidet Halloween nicht von Weihnachtsen
oder Ostern.

Halloween evangelisch „taufen“!

Halloween bringt eigentlich alles mit sich,
was einen Gedenktag zum Kult machen
kann: Vorfreude, Gemeinschaft, Basteln,
Abenteuer und Licht in der Dunkelheit. Bei
genauem Hinsehen könnte man Halloween
wunderbar evangelisch „taufen“, mit dem
Reformationsfest verbinden und mit Kürbis-
suppe und Rübengemüse aller Art feiern.
Wie soll das gehen?



Bild: Internet

Fortsetzung: Seite 5

Jack Oldfield waren sowohl der Himmel als auch die Hölle verschlossen: Er war so listig, dass er dem Teufel ein Schnippchen schlug, also konnte er nicht in die Hölle. Allerdings lebte Jack auch so unmoralisch, dass der Himmel ihn ebenfalls nicht wollte. Zwischen Himmel und Hölle bewegt sich auch der Mensch, der nach der Erkenntnis Martin Luthers, von der Gnade Gottes erleuchtet und gerechtfertigt ist. *Simul iustus et peccator*.

Hat nicht Martin Luther die Köpfe erleuchtet und ihnen Orientierung gegeben für einen eigenen Weg? Für uns, die wir zwischen Himmel und Hölle im Dunkeln unseres Lebens herumtappen? Reformation ist also das Fest der hellen Köpfe. Hell von Geist und von Gnade, hell von Einsicht und Freude, hell von Mut für die Freiheit. Und da kann man dann auch alle Geschichten von dem Herrn Professor Luther und dem berühmten „Bibel“ genannten Buch erzählen.

Cool bleiben..., oder?

So sieht das wohl auch Manfred Becker-Huberti, Professor für Kirche und Kommunikation an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, wenn er sagt: „Ich bin der Meinung, man sollte vor allem cool bleiben. Brauchtum ist lebendig. Die Entwicklung lässt sich nicht aufhalten, das lässt sich nicht steuern.“

Margot Käßmann dagegen sieht das etwas kritischer: „Die Kürbisse stören mich nicht, aber der Kult, der darum gemacht wird.“ Man solle sich daran erinnern, dass die Karnevals- und Spielwarenindustrie den Halloweenkult mit einer massiven Werbekampagne und der Begründung eingeführt habe, sie müsse Defizite ausgleichen, die 1991 aus der Absage von Karnevalsveranstaltungen wegen des Irakkriegs entstanden seien. Die Süßwarenindustrie mache heute an Halloween nach Weihnachten und Ostern ihren

größten Umsatz: „Insofern geht es dabei also nur um Geld“, kritisiert Käßmann.

Mir fällt bei diesem Streit das bekannte angelsächsische Motto ein: „If you can't beat them, join them!“ Wenn man dem Ganzen also sowieso nicht beikommen kann, dann wäre es vielleicht klüger, mitzumachen und sich kritisch einzubringen. Feiern Sie vielleicht einen schönen Gottesdienst zum Reformationstag – und falls abends kleine Geister/Monster vor Ihrer Tür stehen und fragen: Süßes oder Saures?“ – dann könnte man ja mal nachschauen, statt wütend die Tür zuzuschlagen.

Frank Fischer

*unter Nutzung von Material von
evangelisch.de*

Kirchenkichern

Ein Superintendent bittet seine Pastorinnen und Pastoren zu einem Gespräch, bei dem Fragen der Verkündigung durchgesprochen werden. Da sagt der Superintendent zu seinen Pastoren: „Liebe Brüder und Schwestern, Sie müssen, wenn Sie predigen, das auch ein wenig mit Ihrer Mimik unterstreichen. Wenn Sie beispielsweise vom Himmel reden, müssen Sie ein strahlendes und fröhliches Gesicht machen.“

Da meldet sich ein Amtsbruder und fragt: „Herr Superintendent, und wenn ich nun von der Hölle rede?“ Darauf der Superintendent: „Dann können Sie so bleiben, wie Sie immer sind!“

Neuer Kirchengemeinderat (KGR)

„... so soll der Leib von Christus auferbaut werden.“ (Epheser 4)

Unsere Kirchengemeinde wird gemeinsam vom KGR und der Pfarrerin geleitet. Das heißt konkret: Was braucht unsere Gemeinde – geistlich und materiell? Wie gestalten wir die Beziehungen zu unseren ökumenischen Geschwistern? Welche sozialen Aufgaben können wir übernehmen? – Kirchengemeinderäte verhandeln gemeinsam und verantwortlich diese und weitere Fragen.

Unser KGR besteht aus sechs gewählten Mitgliedern plus drei geborenen: Pfarrer Albrecht Friedrich, dem Vertreter der ungarischen Burggemeinde sowie der aktuellen Pfarrerin/dem Pfarrer.

In der Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst am 17. November stellen sich die Bewerber*innen für den neuen KGR zunächst vor. Sie stehen für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung. Im Anschluss wählen die Gemeindemitglieder die Vertreter*innen des KGR für die nächsten zwei Jahre.

Kandidaten und Kandidatinnen für den Kirchengemeinderat

Erik Eggert

Seit Sommer 2016 lebe ich, *Erik Eggert*, mit meiner Familie in Budapest. Die deutschsprachige evangelische Gemeinde ist ein wichtiges Element unseres Lebens hier in Ungarn – nicht nur um in ihrer Gemeinschaft unseren Glauben zu leben,



sondern auch wegen des Austausches mit anderen deutschsprachigen Christen. Die Herzlichkeit und Liebe, mit der wir in die Gemeinde aufgenommen wurden und die wir immer wieder in ihrer Gemeinschaft erleben, möchte ich weitergeben und durch meine Mitarbeit im Kirchengemeinderat stärken. Mir geht es darum, mich in den Dienst der Gemeinde zu stellen und dabei Menschen innerhalb und außerhalb unserer Gemeinde zu erreichen und zusammenzuführen. Wie in den letzten Jahren möchte ich mich auch weiterhin für sozial benachteiligte Personen einsetzen.

Abel Friedrich



Mein Name ist *Abel Friedrich*. Seit meiner Kindheit gehöre ich zur Gemeinde, in der ich alle meine wichtigen christlichen Lebensschritte erlebt habe (Taufe, Konfirmation, Einführung als Prädikant). Ich war früher Schatzmeister und halte ab und zu auch Gottesdienste in der Gemeinde. Seit 2017 bin ich Mitglied des Kirchengemeinderates und habe mich dabei in erster Linie mit dem Thema Finanzen befasst. Ich lebe mit meiner Frau und vier Kindern in Solymár und arbeite als Jurist beim Parlamentsbeauftragten für Grundrechte.

Fortsetzung Seite 7

Aus dem Kirchengemeinderat

Sándor Gacs

Mein Name ist *Sándor Gacs*. Ich bin 64 Jahre alt, seit 1990 verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Meine Konfession ist evangelisch-reformiert.



Ich arbeite als Elektroingenieur selbständig in meiner Firma.

Wir wohnen in Soroksár (XXIII. Bezirk von Budapest).

Die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Budapest habe ich durch die Ökumene unter den drei deutschsprachigen Kirchengemeinden, nämlich Burg, Fő utca und Hold utca, und darunter bei den gemeinsamen Veranstaltungen – Kinderlager, Begrüßungsfest etc. – kennengelernt. Denn von 2002 bis 2015 war ich zuerst Mitglied, dann Presbyter und Gemeindegastgeber der Reformierten Kirchengemeinde in der Hold utca.

Ute Hubbes

Mein Name ist *Ute Hubbes*. Seit April 2018 lebe ich berufsbedingt in Budapest. Ich arbeite bei einem großen deutschen Zulieferer der Automobilindustrie. In meiner Freizeit genieße ich das Leben in Budapest, lese viel und gehe gern wandern.



Außerdem bin ich seit zwölf Jahren Prädikantin, meine erste Beauftragung erhielt ich in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, im Dekanat Ditzingen, diesen Dienst setze ich jetzt in unserer Kirchengemeinde fort.

Ich kandidiere für den KGR, weil es mir ein Anliegen ist, unabhängig davon, wo ich in der Welt lebe, Gott und seinen Menschen zu dienen. Ich möchte Gemeindeleben in Vielfalt mitgestalten und Menschen einladen, unsere Werte und unseren Glauben kennenzulernen und zu teilen.

Viktor Kókai-Nagy

Mein Name ist Viktor Kókai-Nagy. Ich bin 1973 in Budapest geboren. Seit 2005 bin ich verheiratet und wir haben eine Tochter. Meine Frau heißt Tímea, unsere Tochter ist Lora.



Ich studierte Theologie in Budapest und Jena. Mein Vikariat absolvierte ich in einer evangelisch-lutherischen Gemeinde in Rudolstadt. 2004 habe ich meine PhD Arbeit über die Bergpredigt geschrieben und an der Károli Gáspár Református Egyetem promoviert. Seit 2007 arbeite ich an der Theologischen Fakultät in Debrecen. Im Jahr 2014 habilitierte ich wieder in Budapest. Ich habe meine Arbeit über die charismatische Kirchenleitung in der paulinischen Gemeinde geschrieben. Seit 2015 bin ich auch Dozent an der Theologischen Fakultät von der Selye János Egyetem (Komarno, Slowakei).

Fortsetzung Seite 10

Termine November 2019

So 27.10.	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl (KK, KG)*	<u>19. Sonntag nach Trinitatis</u> 19:00 Taizé Andacht (Hold utca)
--------------	---	---

Do 31.10.		17:00 Andacht am Reformationsbrunnen (Anjou bástya)
--------------	--	--

So 3.11.	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl (KG) anschließend Märchenlesung für Groß und Klein	<u>20. Sonntag nach Trinitatis</u>
-------------	---	---

Mo 4.		19:30 Studierendenkreis Andrassy
Di 5.	10:00 Laternen-Basteln (Logodi utca)	
Fr 8.	09:30 Krabbelgruppe (Logodi utca)	19:00 Männerkreis
8.-10.	KonfirmandInnenfreizeit in Tés	

So 10.	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl (KK)	<u>Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr</u>
--------	--	---

		17:00 Martinsspiel und Umzug
Di 12.		19:00 Exerzitien im Alltag (Fó utca)

So 17.	10:00 Gottesdienst (KG, KK) anschl. Gemeindeversammlung und Ge- meinderatswahl	<u>Volkstrauertag</u> 18:00 Gottesdienst in Kecskemét
--------	---	--

Mo 18.		19:30 Studierendenkreis Andrassy
Di 19.		19:00 Exerzitien im Alltag (Fó utca)
Fr 22.	09:30 Krabbelgruppe (Logodi utca)	
Sa 23.	Besuch im Kinderheim Miskolc (ganztags)	

So 24.	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl (KG, KK)	<u>Ewigkeitssonntag</u> 19:00 Taizé Andacht (Hold utca)
--------	--	---

Di 26.		19:00 Exerzitien im Alltag (Fó utca)
--------	--	--------------------------------------

Fr 29.	09:30 Krabbelgruppe (Logodi utca)	
Sa 30.	10:00-11:30 Probe Krippenspiel (Fó u.)	

*) KG: Kindergottesdienst, KK: Kirchenkaffee
KG: wird entsprechend der Nachfrage und Verfügbarkeit einer KG-Leitung angeboten

Termine Dezember 2019

So 1. **10:00 Gottesdienst mit Abendmahl, (KG, KK)*** 1. Advent
Einführung des neuen Kirchengemeinderates, anschl.: „Essen gegen Spende“

Mo 2. 19:30 Studierenden-Kreis Andrassy
Di 3. 19:00 Exerziten im Alltag
Fr 6. 19:00 Männerkreis
Sa 7. 10:00 Konfi Kurs (Logodi utca)
10:00-11:30 Probe Krippenspiel (Fő u.)

So 8. **10:00 Gottesdienst für Klein und Groß** 2. Advent
mit dem Chor der Deutschen Schule, anschließend Adventsbasar des Kulturkreises

Di 10. 19:00 Exerziten im Alltag
Fr 13. 09:30 Krabbelgruppe
Sa 14. 10:00-11:30 Probe Krippenspiel (Fő u.)

So 15. **10:00 Andacht** 3. Advent
16:00 ökumenische Adventsfeier mit der ungarischen Burggemeinde

Sa 21. 10:00-11:30 Probe Krippenspiel (Fő u.) **18:00 Gottesdienst in Kecskemét**

So 22. **10:00 Gottesdienst** 4. Advent
19:00 Taizé Andacht (Hold utca)

Di 24. Heiliger Abend
15:00 Krippenspiel (Fő u.)
18:00 Gottesdienst

Mi 25. **10:00 Gottesdienst mit Abendmahl** 1. Christtag
Do 26. **10:00 Gottesdienst mit Abendmahl** 2. Christtag

So 29. **10:00 Gottesdienst mit Abendmahl** 1. Sonntag nach Weihnachten

Di 31. Silvester
18:00 Gottesdienst mit Abendmahl

So 5.1. **10:00 Gottesdienst mit Abendmahl** 2. Sonntag nach Weihnachten

*) KG: Kindergottesdienst, KK: Kirchenkaffee
KG: wird entsprechend der Nachfrage und Verfügbarkeit einer KG-Leitung angeboten

Wir sind im Jahr 2013 nach Budapest umgezogen, seitdem besuche ich regelmäßig die deutschsprachige Gemeinde und ich fühle mich sehr wohl hier. 2017 bin ich das erste Mal in den Kirchengemeinderat gewählt worden. Ich möchte diesen Dienst mit Herz und Seele mitgestalten und unserer Gemeinde helfen. Ich würde mich freuen, wenn die Gemeindemitglieder mir ihr Vertrauen schenken und ich diese Arbeit weitermachen kann.

Alice Müller

Mein Name ist *Alice Müller*. Ich war 2010 erstmals Mitglied des Kirchengemeinderats und wurde 2015 wiedergewählt. Seit 2017 bin ich Vorsitzende des KGR. Darüber hinaus bin ich Mutter eines kleinen Sohns und Führungskraft in



einem Großunternehmen. Was sich wie eine Erfolgsgeschichte aus der Hochglanzbrochure liest, habe ich nicht oder nur zu einem geringen Teil mir selbst zu verdanken. Gott hat mich in schwierigen Zeiten beschützt, hat mir wo nötig Helfer an die Hand gegeben und auch die Demut, Hilfe annehmen zu können.

Darum ist es mir ein Anliegen, Gottes Gaben weiterzugeben. Öffentlichkeitsarbeit, Haushaltssanierung, Stärkung der Gemeinschaft sind Themen, die mir ganz praktisch liegen. Der Blick über den Tellerrand, ob in Ökumene oder sozialen Projekten, ist mir wichtig.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mich für die kommende Amtsperiode wieder in den Kirchengemeinderat wählen würden.

Mitgliedsbeitrag und Kirchensteuer

Wir danken allen herzlich, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag in diesem Jahr die Gemeinde unterstützen. Auf diesem Weg eine herzliche Erinnerung für alle, die den Zettel bisher verlegt oder aus anderen Gründen nicht dazu gekommen sind, ihren finanziellen Beitrag zu leisten. Gemeinde lebt auch von dem, was es Ihnen und euch wert ist. Kontoverbindungen s. letzte Seite.

Und für alle, die in Deutschland Kirchensteuer zahlen: Gern stelle ich eine Bescheinigung über die in Ungarn gezahlten Mitgliedsbeiträge aus. Die evangelischen Landeskirchen in Deutschland erstatten auf Antrag i.d.R. bis zur Höhe der hier gezahlten Beiträge die Kirchensteuer zurück. Der KGR freut sich, wenn das eine Win-Win-Situation wird (Formular s. Webseite).

Barbara Löttsch

In eigener Sache

Sag mir, wo die Farben sind...

Wenn Sie sich fragen, warum wir im Layout des gedruckten Gemeindebriefes wieder zurückgegangen sind auf schwarz/weiß: Es sind zuerst Finanzgründe. Der Unterschied zwischen farbigem Umschlag und komplett schwarz/weißer Ausgabe beträgt ca. 30.000 HUF pro Ausgabe, die unsere Gemeinde momentan nicht hat. Finden sich jedoch Spender, die eine farbige Ausgabe unterstützen – nehmen wir gern die farbige Umschlagseite wieder auf.

Danke, es heizt wieder!

Herzlichen Dank allen, die das Projekt ‚Heizungserneuerung‘ finanziell unterstützt haben. Dank eurer bzw. Ihrer Hilfe sowie der Unterstützung durch die EKD und des Stadtbezirkes konnten in Gemeindsaal und Pfarrwohnung der Brenner sowie die Therme getauscht und der Abzug komplett erneuert werden.

Alle Gemeindegruppen und wir als Pfarrfamilie sind dankbar für diese praktische Unterstützung, Gemeindeleben zu ermöglichen!

Barbara Löttsch

‚Wir wollen Jesus sehen‘ – Buchprojekt

Zum 25-jährigen Bestehen unsere Gemeinde haben wir Menschen in einer Schreibwerkstatt gebeten, einen für sie wichtigen Bibelvers ihrer Geschichte aufzuschreiben.

Der Malzirkel um Aranka Magyar hat auf Initiative von Dagmar Hess das Projekt aufgegriffen und die Bibeltexte und Geschichten in Form und Farbe interpretiert. Daraus ist ein kleines Buch entstanden. Es erzählt von Menschen, die mit unserer Gemeinde verbunden sind. Es erzählt von ihrer Suche nach Glauben und ihren Antworten. Es ist ihr Ausdruck von ‚Jesus sehen‘.

Wir geben die Bilder und Geschichten weiter, so wie das mit Glaubenszeugnissen immer geschieht, in der Hoffnung und mit der Bitte, dass sie wieder Glauben wecken.

Gegen eine Spende von 2.000 HUF können Sie dieses Buch erwerben, zum Weiterverschenken, Erinnern oder Glauben-Üben.



Miskolc

Am Samstag, den 23. November, wollen wir wieder das Kinderheim in Miskolc besuchen. Wir erleben einen Nachmittag gemeinsam mit den Kindern, spielen, lesen vor und erzählen. Wer das Projekt kennenlernen möchte, ist herzlich zum Mitfahren eingeladen. Wir starten gegen 11 Uhr und sind am Abend zurück.

„Meine Teuerste! Mein Messer ist frisch geschliffen“

Vier Länder, drei Kontinente: Mit dem Räuber Thymian durch die Welt. Aufgezeichnet vom Kater, der Märchen erzählt – das ist unser langjähriges Gemeindemitglied Marec Béla Steffens. Für diese Lesung aus seinen Büchern und noch unveröffentlichten Texten kommt er aus Saudi-Arabien, wo er jetzt arbeitet, nach Budapest. Und so erfahren wir, wie der Räuber Thymian sich Kamele bei Behördengängen zunutze macht (und sie artgerecht belohnt), während das Räuber mädchen in Budapest erlernen soll, die Kundschaft mit altungarischen Höflichkeitsfloskeln auszurauben.

Für Kinder bieten wir parallel ebenfalls eine Lesung mit Julia Schardt an.

Termin ist der 3. November nach dem Gottesdienst.

Erinnern am Ewigkeitssonntag

Mit dem Ewigkeitssonntag geht das Kirchenjahr zu Ende. In diesem Übergang richtet sich der Blick wieder auf das Kind in der Krippe. Vor der Ankunft kommt der Abschied.

Im Gottesdienst am 24. November, dem Ewigkeitssonntag, wird Raum und Zeit sein, an die Menschen zu erinnern, die Sie im vergangenen Jahr begraben mussten. Ob Freunde oder Verwandte – wir werden ihre Namen nennen und eine Kerze für sie anzünden.

Wo auch immer das Grab Ihrer Lieben ist – wenn Sie erinnern möchten, teilen Sie mir bitte den Namen, das Geburts- und Sterbedatum sowie den Lebens- und Sterbeort mit.

Essen sozial

Am 1. Advent laden wir herzlich ein zum Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchengemeinderates. Im Anschluss wird das Kirchenkaffee etwas größer ausfallen: Gegen eine Spende gibt es Suppe, Salate etc. Die Spende kommt der sozialen Arbeit unserer Kirchengemeinde zugute. Wir unterstützen das Kinderheim in Miskolc, das tiny-house-Projekt und die Seelsorge an deutschsprachigen Gefangenen.

Wer Suppe oder Salat beisteuern möchte, melde sich bitte bei den Kirchengemeinderäten oder Pfarrerin Barbara Löttsch.



Ökumenische Exerzitien im Alltag

Gott träumt mich

Exerzitien im Alltag bieten die Möglichkeit, **vier Wochen** lang gemeinsam einen vertiefenden geistlichen Weg zu gehen. In **wöchentlichen Gruppentreffen** erhalten die Teilnehmenden (Gebets)Impulse für die kommende Woche und können sich über das Erfahrene austauschen. Während der Woche nimmt sich jede*r Einzelne **täglich ca. 30 min Zeit fürs Gebet**. Gemeinsam wollen wir so dem Traum Gottes für unser Leben nachspüren.



Verbindliche Gruppentreffen

dienstags von 19 bis max. 21 Uhr
12., 19. und 26. November sowie 3. und 10.
Dezember im Gemeindesaal der Deutschsprachigen Kath. Gemeinde, Fő utca 43,
1255 Budapest

Information & Anmeldung bis 5.11. bei

Pfarrerin Barbara Löttsch,
bloetzsch@netscape.net

oder

Sr. Bernadette Krogger sa,
bernadette.krogger@helferinnen.info

Martinstag

Am Sonntag, den 10. November, feiern wir Martinstag. Wir treffen uns um 17 Uhr in der ungarischen evangelischen Kirche am Bécsi kapu tér. Dort führen SchülerInnen der Deutschen Schule ein Martinsspiel auf. Anschließend ziehen wir mit Laternen, dem Martinsreiter und einer kleinen Kapelle durch das Burgviertel. Am Kapistrán tér teilen wir wie immer die Martinsgänse. Gutscheine dafür gibt es bei den PfarrerInnen oder vor Beginn des Umzugs.

Und zur Vorbereitung:

Laternen Basteln

Am 5. November wollen wir von 9:30 Uhr bis 12 Uhr in der Logodi utca gemeinsam Laternen basteln. Eltern und Kinder sind hierzu herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf einen kreativen Vormittag und viele individuelle Laternen. Material bitten wir selbst mitzubringen. Anregungen und Infos bei Leandra Reimann (+36 20 409 6399) und auf facebook ‚deutschemamas‘.

Musik im Advent – Szeretett vendégség

Am 3. Advent wollen wir mit den ungarischen Geschwistern eine Adventsandacht feiern. Was eignet sich besser, Sprachbarrieren zu überwinden, als Musik und Essen? Wir werden gemeinsam musizieren, singen und Adventskekse genießen. Beiträge sind herzlich willkommen – kulinarischer und musikalischer Art!

Krippenspiel

Auch in diesem Jahr soll es in unseren Gemeinden am 24. Dezember ein Krippenspiel geben. Gemeinsam mit der Katholischen Deutschsprachigen Gemeinde wollen wir es

einüben und am 24. um 15 Uhr aufführen. Ob Große oder Kleine – wer Lust hat, mitzuspielen, zu erzählen oder zu singen, dass Gott wie einer von uns geworden ist, ist zu den Proben herzlich eingeladen. Sie finden jeweils samstags 30.11., 7./14./21.12. von 10 Uhr bis 11:30 Uhr in der Fő utca 43 in der katholischen Kirche statt.

Lesenswert, Bedenkenswert

Worüber das Christkind lächeln musste

von Karl Heinrich Waggerl

Als Josef mit Maria von Nazareth her unterwegs war, um in Bethlehem anzugeben, dass er von David abstamme, was die Obrigkeit so gut wie unsereins hätte wissen können, weil es ja längst geschrieben stand – um jene Zeit also kam der Engel Gabriel heimlich noch einmal vom Himmel herab, um im Stalle nach dem Rechten zu sehen. Es war ja sogar für einen Erzengel in seiner Erleuchtung schwer zu begreifen, warum es nun der allerbärmlichste Stall sein musste, in dem der Herr zur Welt kommen sollte, und seine Wiege nichts weiter als eine Futterkrippe. Aber Gabriel wollte wenigstens noch den Winden gebieten, dass sie nicht gar zu grob durch die Ritzen pfffen, und die Wolken am Himmel sollten nicht gleich wieder in Rührung zerfließen und das Kind mit ihren Tränen überschütten, und was das Licht in der Laterne betraf, so musste man ihm noch einmal einschärfen, nur bescheiden zu leuchten

Fortsetzung Seite 14

Lesenswert, Bedenkenswert

Der Erzengel stöberte auch alles kleine Getier aus dem Stall, die Ameisen und Spinnen und die Mäuse, es war nicht auszudenken, was geschehen konnte, wenn sich die Mutter Maria vielleicht vorzeitig über eine Maus entsetzte! Nur Esel und Ochs durften bleiben, der Esel, weil man ihn später ohnehin für die Flucht nach Ägypten zur Hand haben musste, und der Ochs, weil er so riesengroß und so faul war, dass ihn alle Heerscharen des Himmels nicht hätten von der Stelle bringen können.

Zuletzt verteilte Gabriel noch eine Schar Engelchen im Stall herum auf den Dachsparren, es waren solche von der feinen Art, die fast nur aus Kopf und Flügeln bestehen. Sie sollten ja auch bloß still sitzen und achtgeben und sogleich Bescheid geben, wenn dem Kinde in seiner nackten Armut etwas Böses drohte. Noch ein Blick in die Runde, dann hob der Mächtige seine Schwingen und rauschte davon.

Gut so. Aber nicht ganz gut, denn es saß noch ein Floh auf dem Boden der Krippe in der Streu und schlief. Dieses winzige Scheusal war dem Engel Gabriel entgangen, versteht sich, wann hatte auch ein Erzengel je mit Flöhen zu tun!

Als nun das Wunder geschehen war, und das Kind lag leibhaftig auf dem Stroh, so voller Liebreiz und so rührend arm, da hielten es die Engel unterm Dach nicht mehr aus vor Entzücken, sie umschwirrten die Krippe wie ein Flug Tauben. Etliche fächelten dem Knaben balsamische Düfte zu,

und die anderen zupften und zogen das Stroh zurecht, damit ihn ja kein Hälmlchen drücken oder zwicken möchte.

Bei diesem Geraschel erwachte aber der Floh in der Streu. Es wurde ihm gleich himmelangst, weil er dachte, es sei jemand hinter ihm her, wie gewöhnlich. Er fuhr in der Krippe herum und versuchte alle seine Künste, und schließlich, in der äußersten Not, schlüpfte er dem göttlichen Kinde ins Ohr.

„Vergib mir!“ flüsterte der atemlose Floh. „Aber ich kann nicht anders, sie bringen mich um, wenn sie mich erwischen. Ich verschwinde gleich wieder, göttliche Gnaden, lass mich nur sehen, wie!“



Fortsetzung Seite 15

Er äugte also umher und hatte auch gleich seinen Plan. „Höre zu“, sagte er, „wenn ich alle Kraft zusammennehme, und wenn du stille hältst, dann könnte ich vielleicht die Glatze des Heiligen Josef erreichen, und von dort weg kriege ich das Fensterkreuz und die Tür...“

„Spring nur!“, sagte das Jesuskind unhörbar. „Ich halte still!“

Und da sprang der Floh. Aber es ließ sich nicht vermeiden, dass er das Kind ein wenig kitzelte, als er sich zurechtrückte und die Beine unter den Bauch zog.

In diesem Augenblick rüttelte die Mutter Gottes ihren Gemahl aus dem Schlaf.

„Ach, sieh doch!“ sagte Maria selig. „Es lächelt schon!“

Entnommen dem Buch

„Und wieder nun lässt aus dem Dunkeln die Weihnacht ihre Sterne Funkeln!“

Ein Weihnachtsbuch, Herausgegeben

von Ursula Abels

München 1983

Besuch des Kinderschutzzentrums in Miskolc

Am 22. Juni besuchten wieder einige Gemeindemitglieder und Pfarrerin Barbara Loetzsch das Kinderschutzzentrum.

Diesmal konnten wir Geschenke machen: Dank einer privaten Spende konnte eine Waschmaschine direkt vor Ort gekauft werden, die den Wünschen der Leiterin entsprach. Ein Mädchen malte ein schönes Bild mit einer Fee für die Spender, das auch gut bei den Spendern ankam. Außerdem wurden bunte Holzmöbel für den Kindergarten ausgepackt (Tische und Stühle). Das ist der Aktivität der Wirtschaftsjunioren zu verdanken, die einer Bitte von Erik Eggert gefolgt waren.

Während ein Teil unserer Gruppe beim Waschmaschinenkauf unterwegs war, spielten wir anderen mit den Kindern. Da es viele waren, ging es sehr lebhaft zu. Mir fiel auf, dass ein Junge nicht laufen konnte, so spielten wir mit einem Auto auf dem Boden. Das Kinderschutzzentrum nimmt auch Kinder mit Behinderungen und Beeinträchtigungen auf. Die Vermittlung dieser Kinder in Pflegefamilien ist nicht einfach bis unmöglich. So werden sie in andere Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen überwiesen. Inklusion findet nicht statt.

Ulrike Schilling



Willkommen

Wir begrüßen Jutta Riehle aus Budapest mit ihren Kindern Marten und Kiara sowie Helga Ohngemach aus Kecskemét mit ihrem Sohn Paul als neue Mitglieder in unserer Gemeinde! Wir heißen die Glaubensgeschwister herzlich willkommen!

Konfirmanden/Konfirmandinnen

Monatlich samstags um 10:00 Uhr, siehe Kalender Seite 8 und 9

Gottesdienste

Wir feiern an jedem Sonn- und Feiertag um 10:00 Uhr Gottesdienst, meist mit Abendmahl. Zeitgleich findet der Kindergottesdienst statt.

Ort: Alle Gottesdienste in der Kapelle links neben der ungarischen Evangelischen Burgkirche am Bécsi kapu tér (gegenüber dem Wiener Tor), Táncsics Mihály u. 28 1014 Budapest

Und so erreichen Sie uns:

Deutschsprachige Evangelische Gemeinde
Pfarrerin Barbara Löttsch

Logodi u. 5-7 / IV / 22 (I. Bezirk)

H-1012 Budapest

Tel.: 212 89 79

Mobil: 06-20-387-1695

Email: evangelischekirche@t-online.hu

Internet: www.kirche.lutheran.hu

Bankverbindungen:

UniCredit Bank Hungary Zrt.,
Bankleitzahl mit Kontonummer: (IBAN:49)10918001-00000410-78390019 (HUF-Konto)
und (IBAN:23)10918001-00000410-78390002 (EUR-Konto) SWIFT-Code: BACXHUHB.

Für Überweisungen in Deutschland:

Konto der Ev. Kirche in Deutschland bei der EKK Hannover, IBAN DE05 5206 0410 0000 6600 00, BIC GENODEF1EK1,

Stichwort „Gemeinde Budapest“

Gottesdienste in Kecskemét

Termine: Sonntag, 17. November
Samstag, 21. Dezember

Kontakt: Pfarrerin Barbara Löttsch
sowie in Kecskemét:
Cornelia Rückriegel

Gemeindegruppen und Kreise

Kirchengemeinderat

Monatlich um 18:30 Uhr

Frauengesprächskreis

Monatlich nach Vereinbarung,

Ort: wechselnd in Privatwohnungen

Bibelstunde

Jeden zweiten Mittwoch um 16:00 Uhr

Ort: Logodi u. 5-7/IV/22

Männerrunde

Bitte gesonderte Ankündigungen beachten

Ort: Logodi u. 5-7/IV/22

Wir weisen Sie auch gerne auf unsere Schwestergemeinden in Budapest hin. Sie feiern ihren Gottesdienst ebenfalls sonntags um 10:00 Uhr:

Evangelisch-Reformierte Gemeinde

(zweisprachig)

Pfarrer Zoltán Balog

Hold u. 18, Ecke Alkotmány u. (V. Bezirk),

H-1054 Budapest

Tel.: 311 23 69

Email: budapest-nemetaiku@reformatus.hu

Internet: drebudapest.hu

Katholische Gemeinde - St. Elisabeth

Pfarrer Bernhard Kollmann

Fő utca 43, H-1011 Budapest (Nähe Batthyány tér)

Postadresse: Postafiók 76.

H-1255 Budapest,

Tel.: 213 75 08

Email : gemeinde@elisabeth.hu